

Bruno Kartheuser: Die Erhängungen von Tulle. Ein ungesühntes Verbrechen 23.12.2008

Walter, SD in Tulle Band IV
Neundorf 2008 (edition KRAUTGARTEN orte)
491 Seiten
36,- Euro
ISBN 978-2-87316-032-6

Die Strafe hat ihn nie ereilt. Heinz Lammerding, in Frankreich als Verantwortlicher für die Massaker von Tulle und Oradour zum Tode verurteilt, starb am 13. Januar 1971 in einem süddeutschen Krankenhaus an Krebs. Noch im November 1970 hatte die südfranzösische Stadt Tulle, am 9. Juni 1944 Schauplatz der Ermordung von 99 Zivilisten durch die deutschen Besatzer, die wohl größte Kundgebung ihrer Geschichte erlebt: Mehr als 5.000 Menschen hatten die Auslieferung Lammerdings gefordert - zum wiederholten Male, und zum wiederholten Male vergeblich. Der SS-Gruppenführer, der es im Zweiten Weltkrieg bis zum Kommandeur der 2. SS-Panzer-Division "Das Reich" gebracht hatte, genoss seit je den Schutz der Bonner Behörden. "Die Adenauer-Republik", resümiert Bruno Kartheuser lakonisch, "hatte nicht den Ruf, ihre herausgehobenen Nazi-Verbrecher schutzlos zu lassen bzw. ausländischer Justiz preiszugeben."

Kartheuser hat die gerichtliche Verfolgung der Täter von Tulle umfassend aufgearbeitet - in Frankreich und in Deutschland. Sein Fazit: "In der Nachkriegsjustiz sind die Hauptschuldigen und -verantwortlichen (...) nicht oder kaum zur Rechenschaft gezogen worden." Heinz Lammerding ist nur ein Beispiel für viele, Kartheuser beschreibt mit seiner minutiösen Darstellung der Nachkriegsprozesse gegen die Täter von Tulle einige weitere. Dabei fördert er eine Vielzahl von Dokumenten und Zeugenaussagen zu Tage, mit denen sich die Ereignisse detailliert nachvollziehen lassen - die Fürsorge der deutschen Behörden für NS-Verbrecher ebenso wie die gelegentliche Unterstützung für sie durch die USA. Exemplarisch ist eine Aussage des in Frankreich zum Tode verurteilten Heinz Lammerding, die Kartheuser ausführlich zitiert:

"Mein Angebot, als Zeuge aufzutreten (in Frankreich, d. Red.), wurde im Hinblick auf mein Todesurteil von der Rechtsschutzstelle des Auswärtigen Amts für gefährlich gehalten, desgleichen auch meine Vernehmung von einem französischen Richter in Deutschland, da im Hinblick auf die damalige staatsrechtliche Lage mit meiner Verhaftung durch die Franzosen zu rechnen war. Ich bin 1953 auf Anraten im Januar aus Düsseldorf weggegangen, weil angeblich die britische Besatzungsmacht einen Haftbefehl gegen mich für die Franzosen vollstrecken sollte. Die Warnung wurde mir von deutscher Seite erteilt. Ich fuhr dann nach München und habe mich in der Folgezeit bis 1954 in der amerikanischen Besatzungszone aufgehalten. Währenddessen verhandelte mein Anwalt, Rechtsanwalt Dr. Koch, mit den Amerikanern, wegen der weiteren Sachbehandlung. Die Amerikaner gaben zu verstehen, dass ich in ihrer Besatzungszone untergetaucht bleiben sollte, weil sie gegen eine Auslieferung waren. Als mit der Übertragung der Souveränität auf die Bundesrepublik eine neue Situation für mich entstand, bin ich mit Billigung der Amerikaner Ende Oktober 1954 wieder nach Düsseldorf zurückgekehrt."

Der Band "Ein ungesühntes Verbrechen" ist der Abschluss von Kartheusers

Tetralogie "Walter, SD in Tulle". Die detaillierte Darstellung der Nachkriegsjustiz und ihres Umgangs mit dem Massaker von Tulle vollendet die nicht weniger minutiös gearbeiteten ersten drei Bände: Die Beschreibung des ostbelgischen Herkunftsmilieus eines der Täter, ein Überblick über die Résistance und die Tätigkeit des Sicherheitsdienstes in Frankreich und eine ausführliche Recherche über das Massaker selbst wurden darin behandelt. Band vier schildert vor der justiziellen Aufarbeitung des Verbrechens noch das Ende der Besetzung in der Corrèze. Die Tetralogie ist die bisher erste umfassende Darstellung zu Tulle in deutscher Sprache und liefert eine einzigartige Fülle an Dokumenten, Zeugenaussagen und fotografischem Material.

Copyright © 2005 Informationen zur Deutschen Außenpolitik

info@german-foreign-policy.com